

# Supportive and Palliative Care Indicators Tool (SPICT-4ALL-DE™)

**Der SPICT-Bogen soll Ihnen helfen frühzeitig zu erkennen, wenn es Menschen gesundheitlich zunehmend schlechter geht. Diese Menschen benötigen dann mehr Hilfe und eine Planung der weiteren Versorgung. Stellen Sie die folgenden Fragen:**

## Sehen Sie Anzeichen für Beeinträchtigungen oder weitere Verschlechterungen des Gesundheitszustandes?

- Ungeplante Krankenhausaufenthalte.
- Der Gesundheitszustand ist schlecht oder verschlechtert sich; die betroffene Person erholt sich nach einer Verschlechterung nicht wieder vollständig.
- Benötigt die Hilfe anderer aufgrund von zunehmenden körperlichen und/oder psychischen Einschränkungen.
- Pflegende An-/Zugehörige benötigen mehr Unterstützung und Entlastung.
- Hat über die letzten Monate deutlich an Gewicht verloren oder ist dauerhaft untergewichtig.
- Hat anhaltende belastende Symptome trotz guter Behandlung der Erkrankung(en).
- Die Betroffenen (oder An-/Zugehörigen) möchten eine palliative Behandlung, entscheiden sich für Verzicht bzw. Begrenzung und Beendigung von therapeutischen Maßnahmen und/oder möchten, dass die Lebensqualität in den Vordergrund der Behandlung gestellt wird.

## Hat die betroffene Person eines oder mehrere der folgenden gesundheitlichen Probleme?

### Krebserkrankung

Kann immer weniger gewohnten Aktivitäten nachgehen und der Zustand verschlechtert sich.

Das Befinden lässt keine Krebsbehandlung zu oder die Therapie dient einzig der Symptomlinderung.

### Demenz / Gebrechlichkeit

Anziehen, Gehen oder Essen ist nicht ohne Hilfe möglich.

Isst und trinkt kaum; hat Schluckbeschwerden.

Zunehmender Verlust der Blasen- und Darmkontrolle.

Kann sich zunehmend verbal nicht mehr verständigen; reagiert kaum auf andere Menschen.

Stürzt häufig; hat sich bereits die Hüfte gebrochen oder andere Knochenbrüche zugezogen.

Wiederholte Infekte;  
Lungenentzündungen.

### Erkrankungen des Nervensystems

(z.B. Parkinson, Multiple Sklerose)

Das körperliche und psychische Befinden verschlechtern sich.

Zunehmende Probleme zu sprechen und zu kommunizieren; Schluckbeschwerden verstärken sich.

Atemwegsinfekte oder Lungenentzündung(en); Atembeschwerden.

Bewegungseinschränkungen und anhaltende Behinderung(en) nach schwerem Schlaganfall.

### Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Herzschwäche oder phasenweise starke Schmerzen in der Brust, Auftreten von Luftnot bei geringer Anstrengung und beim Gehen weniger Schritte oder in Ruhe.

Sehr schlechte Durchblutung der Beine; eine Operation ist nicht möglich.

### Lungenerkrankungen

Schlechter Gesundheitszustand bei chronischer Lungenerkrankung. Kurzatmigkeit in Ruhe, beim Bewegen oder Gehen weniger Schritte.

Benötigt die meiste Zeit tagsüber und nachts Sauerstoff.

Musste im Krankenhaus künstlich beatmet werden.

### Andere Erkrankungen

Menschen, denen es schlecht geht und die an anderen Erkrankungen oder Komplikationen versterben könnten. Eine Therapie ist nicht verfügbar oder erfolgversprechend.

### Nierenerkrankungen

Nachlassende Nierenfunktion und Verschlechterung des Allgemeinbefindens.

Beendigung einer Dialyse oder Entscheidung für unterstützende Maßnahmen und gegen den Beginn einer Dialyse.

### Lebererkrankungen

Verschlechterung der Leberfunktion im letzten Jahr mit Komplikationen wie:

- Flüssigkeitsansammlung im Bauch
- Wiederholte oder verstärkte Verwirrheitszustände
- Zugleich eingeschränkte Nierenfunktion
- Infektionen
- Blutungen der Speiseröhre

Eine Lebertransplantation ist nicht möglich.

## Wie wir diesen Personen und ihren Familien helfen können:

- Sprechen Sie mit den Betroffenen darüber, warum eine frühzeitige Versorgungsplanung wichtig ist.
- Suchen Sie (sich) ärztliche, pflegerische oder andere professionelle Beratung und Hilfe für die Versorgungsplanung.
- Lassen Sie Medikamente und bestehende Maßnahmen überprüfen, um eine optimale Therapie sicherzustellen. Holen Sie sich Rat von Spezialisten, wenn die Probleme kompliziert oder schwer zu bewältigen sind.
- Kümmern Sie sich frühzeitig um eine Versorgungsplanung für den Fall, dass die Betroffenen künftig nicht mehr in der Lage sein sollten, selbst zu entscheiden.
- Machen Sie einen Versorgungsplan und teilen sie ihn mit allen Personen, die diesen kennen sollten.